

Die Weisker Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 20 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weisker-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Preise, welche bei der bedauernden Auflage des Blattes eine sehr wichtige Verdrängung finden werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellen und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 152.

Donnerstag, den 31. Dezember 1903.

69. Jahrgang.

Die

Geschäftszeit

beim untenbezeichneten Amtsgericht wird mit Genehmigung des königlichen Ministeriums der Justiz für den letzten Werktag jeder Woche vom 1. Januar 1904 ab auf die Stunden von vormittags 8 bis nachmittags 3 Uhr unter Wegfall der Mittagspause festgelegt.

Dippoldiswalde, am 21. Dezember 1903.
V. Reg. 278/03. Königlich-Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Schmiedeberg Blatt 177 auf den Namen Franz August Heinrich Raabe eingetragene Grundstück soll am

17. Februar 1904, vormittags 1/2 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Hektar 16,1 Ar groß und auf 37 250 Mark — Pfg. geschätzt. Es besteht aus dem villenartig gebauten Wohnhaus Nr. 32 L des Brandkatasters und umfasst das Flurstück Nr. 191 a des Flurbuchs für Schmiedeberg.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 4. Dezember 1903 verlaubarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Das deutsche Wirtschaftsleben am Jahreswechsel.

Da nicht das politische, sondern das wirtschaftliche Leben heutzutage aller Welt Sorgen bereitet, so ist es am Platze, am Jahreswechsel sich nach dem Stande desselben zu erkundigen. Drei große Momente sind es nun, von denen jetzt und auch besonders im neuen Jahre das wirtschaftliche Leben beeinflusst werden wird. Der erste Moment ist der große Zug der Besserung, der sich seit etwa einem Jahre in den meisten Industrien, zumal in der Textilindustrie eingestellt hat, der zweite ist das Bestreben vieler großer Industrie-Unternehmungen und Banken, sich durch Zusammenschluß, also durch Ringbildungen, den Markt zu verbessern und die Produktion bez. Geschäftskosten und Konkurrenz zu regulieren und zu verbilligen und der dritte große Moment ist die Gestaltung der neuen Handelsverträge. Erfüllt sich nach diesen drei Seiten hin so manche gute Hoffnung, so haben wir im Laufe des neuen Jahres mit einem wirtschaftlichen Aufschwunge zu rechnen, zumal in den einzelnen Geschäftszweigen große Anstrengungen gemacht werden, um aus der ungünstigen Konjunktur herauszukommen. Es gilt dies zumal in der so schwer durch Überproduktion und Überspekulation heimgekehrten Elektrizitätsbranche, wo sich große Werte einander angeschlossen haben; auch hat die Bergwerksindustrie und die Beleuchtungsbranche der elektrotechnischen Industrie wieder erhöhte Aufträge zugeführt, sodass eine, wenn auch langsame Erholung dieses wichtigen Geschäftszweiges erwartet werden kann. Wichtig ist auch, daß die elektrotechnische Industrie jetzt wieder mehr für das Ausland arbeitet. Sehr erfreulich ist, daß neben der Textilindustrie die Bergwerke und die Eisen- und Stahlindustrie auch eine Besserung aufweisen, doch schreitet diese sehr langsam vor. Dadurch wird der Beweis erbracht, daß der Weltmarkt dem Kohlen-, Eisen- und dem Stahl- und Kupferabfah noch große Schwierigkeiten bereiten und ein erheblicher neuer Aufschwung nur dann eintreten kann, wenn die ganze Weltmarktlage wieder günstiger für diese Geschäftszweige wird. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse für die Maschinenindustrie, die ja auch etwas mehr Beschäftigung hat, aber auch erst dann wieder in rechte Blüte kommen kann, wenn die ganze Industrie mehr Aufträge hat. Das gilt auch von allen noch bessere Zeiten ersprechenden Wirtschafts- und Handelsgebieten, in denen jetzt der Güterabfah noch ungenügend ist.

Solales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Von der lauten Lustigkeit, die einst zurzeit der „Zwölften“ — wie man die Zwölfnächte nannte — mit jeglichem Tage aufs neue losbrach, ist bei dem rasstlosen Leben der heutigen Zeit nicht mehr viel zu merken. Man ist froh, daß der geregelte Gang des Alltagslebens für ein paar Tage wieder in seine normalen Bahnen eingelenkt ist. Soviel Freude und Vergnügen die in diesem Jahre außergewöhnlich lange Weihnachtsfeiertagszeit brachte, so haben sie uns doch wieder einmal

aufs beste bekundet, daß sich alles leichter ertragen läßt, als eine Reihe troher Tage. Jeder geht daher mit Freude seinen Geschäften nach; niemand hat heute noch Zeit, dem wunderbaren, geheimnisvollen Zauber nachzuspüren, der nach altem Glauben in den Zwölfnächten spinnen soll. Unsere Altvordern wußten, daß die Tage von Weihnachten bis zum Dreikönigs- oder Hohenheijahrsabend die geheimnisreichste Zeit des Jahres bilden. Sie wußten, daß alles in Erfüllung geht, was man in den drei heiligen Nächten — Christ-, Neujahrs- und Dreikönigsnacht — träumt. Sie wußten, daß das Wetter der zwölf Tage entscheidend ist für das Wetter des kommenden Jahres „Wie sich das Wetter vom Christtag bis heiligen Dreikönig erhält, so ist es das ganze Jahr bestellt.“ Ein Tag galt früher besonders den Kindern, nämlich der 28. Dezember. Man sollte sie an diesem Tage nicht scheitern und nicht züchtigen, weil das für beide Teile von Übel wäre. Denn der 28. Dezember ist der Tag der unschuldigen Kinder; er erinnert an den herodianischen Kindermord. Die Kinder hatten an diesem Tage das Vorrecht im Hause, durften an den Weihnachtsgeschenken naschen usw. Nun, dieser Brauch erstreckt sich in unseren Tagen wohl über die ganze Weihnachtszeit, die vor allem den Kindern gewidmet ist. Im übrigen hat der moderne Mensch zumeist weder Glauben noch nimmt er sich Zeit, auf den geheimnisvollen, wunderbaren Zauber zu achten, den unsere Altvordern in den Tagen zwischen den Festen, in den Zwölfnächten zu verspüren meinten.

— **Schlauer Wettbewerb.** Ein hiesiger Bürger erhielt am ersten Weihnachtsfeiertage ein Postpaket von einem Zigarrenverandthause franco zugesandt mit der Aufschrift „Weihnachtsgeschenk“, welcher Vermerk sich sowohl auf dem Pakete als auch auf dem Abschnitte der Paketadresse befand. Durch die verführerische Aufschrift neugierig gemacht, nahm Adressat das Koll an. Beim Öffnen lachten dem Glücklichen auch viel versprechend ganz appetitlich zwei Ristchen Zigarren entgegen. Leider folgte die Enttäuschung auf dem Fuße nach in Form einer mit 9 M. belasteten Rechnung, welche frech aus der Holz- wolle hervorlugte. Das „Weihnachtsgeschenk“ aber bestand in einigen beigelegten Pfefferkuchen, denen, um Porto zu sparen, so nebenher fünf 9 M. Zigarren beigelegt waren. Beides aber führt nun in der Ecke einer Kammer des Empfängers ein beschauliches Dasein, einer noch unklaren Zukunft entgegengehend.

— **Was verlangen die hungernden Vögel?** Wer den hungernden Vögeln über den harten Winter hinweghelfen will, merke sich, was die einzelnen Arten fressen. Es eignen sich für Meisen, kleinere Spechte, Finken und Ameln: Sonnenblumenkerne, Gurken- und Kürbiskerne, Hanf, Nuskern, Speck, gelochtes, schwachgesalzenes Fleisch. Für Lerchen, Ammern, Finken, Zeisige: Heusamen, Scheunenabfälle, Gartenamenabfälle, Mohnlamen, Hanflamen. Für Sperlinge: Heusamen, Haserabfälle, geringes Getreide, allerlei Samenabfälle, auch Brot und Kartoffeln. Für Ameln, Drosseln, Stare: Weißdornfrüchte, Schnee- und

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Dippoldiswalde, am 28. Dezember 1903.
Za. 16/03 Nr. 2. Königlich-Amtsgericht.

Einrichtung einer Telegraphenanstalt.

Am 1. Januar wird in dem bei Lauenstein (S.) gelegenen Orte Breitenau eine mit der Posthilfsstelle vereinigte Telegraphenbetriebs- und öffentliche Fernsprechstelle in Wirksamkeit treten.

Die neue Telegraphenanstalt ist zugleich Unfallmeldestelle.

Dresden-A., 26. Dezember 1903.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Salte.

Holzversteigerung. Frauensteiner Staatsforstrevier.

Frankescher Gasthof in Frauenstein. 8. Januar 1904, vormittags 1/2 10 Uhr:
4912 w. Röhler, 385 w. Pfähle, 1305 w. Verb. u. 18425 w. Reislängen, 2 rm w. Ruchschelte, 6 rm w. Ruchknüppel; nachmittags 1 Uhr: 14 1/2 rm w. Brennshelte, 14 1/2 rm h. u. 238 1/2 rm w. Brennknüppel, 3 rm h. u. 1 1/2 rm w. Zaden, 2 1/2 rm h. u. 418 rm w. Äste, 9 1/2 rm w. Stöde. Rahlschlag Abt. 18. Durchforstungen Abt. 10, 20, 21, 23, 24, 26, 27, 28, 33, 54, 57, 59.

Königl. Forstrevierverwaltung und Königl. Forstrentamt Frauenstein,
Rein. am 28. Dezember 1903. Krause.

Vogelbeeren, getrocknete Holunder- und Heidelbeeren, Trauben von wilden Reben, Hagebutten, zerschnittene Äpfel und Birnen, gekochtes, ungesalzenes Fleisch (am besten Ruchfleisch). Für Jaunkönige: Kleine Mehlwürmer, Ameisenpuppen und, damit vermischt, etwas Mohnlamen. Für Elstern, Raben, Dohlen, Eichelhäher: Kadaver von Fischen, Dachsen, Mardern, Ottern, ungenießbar gewordenen ungesalzenen Schlachtfleisch. Für kleine Vögel decke man die Futterplätze mit Dornengebüsch zu, damit ihnen nicht die Tauben das Futter wegfressen und damit sie gegen die Nachstellungen seitens der Raubvögel und der Raben geschützt sind.

Ruppendorf. Am 3. Weihnachtsfeiertage führte der hiesige Rgl. Sächs. Militärverein unter Leitung des Herrn Emil Hänel in Radeberg in 25 von lehtgenanntem Herrn verfaßten lebenden Bildern ein gutes Stück deutscher Geschichte von der Zeit des großen Kurfürsten an bis mit 70er Krieg, sowie den Burenkrieg vor. Die Bilder, die durchweg lebenswahr und geschickt verfaßt und vorzüglich mit bewundernswerter Ruhe von Militärvereinsmitgliedern und deren Kindern dargestellt wurden, waren sämtlich von großartiger, gewaltiger Wirkung. Die prachvolle Garderobe war historisch treu bis ins einzelne, die dargestellten Fürstlichkeiten von frapperender Ähnlichkeit mit ihren Originalen. Mit sichtbarer Lust und Liebe unterzogen sich sämtliche Darsteller ihrer keineswegs leichten Aufgabe. Den verbindenden Text sprach mit edler Begeisterung und daher auch die Herzen padend und erhebend Herr Lehrer Müller aus Paulsdorf, allen im Saale deutlich vernehmbar und damit das Verständnis der Bilder erschließend. Die begleitende Musik entsprach in ihren schlichten Weisen dem Sinne der Bilder. Der rauschende Beifall und der bis auf den letzten Platz gefüllte Saal waren wohl der beste Beweis dafür, wie sehr diese Veranstaltung hier angesprochen. Daher sei auch an dieser Stelle Herrn Hänel und den waderen Darstellern aufs herzlichste gedankt für die patriotisch erhebenden Stunden, die sie vielen Bewohnern von hier und teils sehr weiter Umgebung bereitet haben.

Glashütte. Das am 2. Weihnachtsfeiertage von der Kapelle des Schützenregiments im „Goldnen Glas“ gegebene Konzert war von zirka 300 Personen besucht und hat sehr gut angesprochen.

— In der Nacht zum 29. d. M. ist hier die Temperatur auf 11 Grad R unter Null gefallen.

— Vom 3. bis 28. Januar 1904 wird die Stuhische Theatergesellschaft im Hotel „Stadt Dresden“ eine Anzahl Vorstellungen geben.

Kreischa. Am 3. Weihnachtsfeiertage wurde hier nach langjähriger Pause wieder einmal ein Kinderkonzert aufgeführt. Der große Saal im Etablissement Blafche reichte nicht zu, um all die Zuhörer aufzunehmen, sodass viele wieder umkehren mußten, da si keinen Platz mehr finden konnten. Gegen 600 Personen mögen anwesend gewesen sein, denn die Einnahme betrug 181 M. Von der Reineinnahme sollen vier Posannen für die Kirche angekauft werden, die am nächsten 1. Osterfeiertage zum